



Stephan Lehnstaedt
© Karolin Klüppel



Ferdinand Heckel © Privat



Susanne Urban
© Markus Farnung



Elisa Klapheck
© Rafael Herlich



Maryam Abdolahi © Privat

Die Beauftragte gegen
Antisemitismus der
Philipps-Universität Marburg
In Zusammenarbeit mit
Dr. Maryam Abdolahi



Universität
Marburg

In Kooperation mit
_Jüdische Gemeinde Marburg
_Gesellschaft für christlich-jüdische
Zusammenarbeit Marburg e.V.
_Chai. Referat gegen Antisemitismus und für
jüdisches Leben des AStA Marburg

Informationen und Kontakt:
miriam.a@mail.de
susanne.urban@uni-marburg.de



Vortragsreihe



Universität
Marburg

Starke jüdische Frauen

Emanzipation – Überleben –
Widerstand

November 2026 bis Februar 2027
Synagoge Marburg



Starke jüdische Frauen ...

Wo? Am 12. November 2026 online.

Alle anderen Termine finden in Präsenz statt.

Ort: Synagoge Marburg, Liebigstraße 21 A.

Beginn: 19 Uhr

Jüdische Frauen im Widerstand

Donnerstag, 12. November 2026, 19 Uhr, online

Prof. Dr. Stephan Lehnstaedt

In seinem Buch „Der vergessene Widerstand. Jüdinnen und Juden im Kampf gegen den Holocaust“ zeigt Stephan Lehnstaedt, dass jüdischer Widerstand weit über bewaffnete Aufstände hinausging. Er macht sichtbar, wie Menschen in Ghettos, Lagern und im Untergrund versuchten, ihre Würde zu bewahren, andere zu retten, Informationen weiterzugeben oder sich den Verfolgern entgegenzustellen. Im Vortrag richtet Stephan Lehnstaedt seinen Blick auf die Erfahrungen jüdischer Frauen im Widerstand. Dabei beleuchtet er die gesellschaftlichen und familiären Herausforderungen, mit denen Frauen konfrontiert waren. Anhand historischer Beispiele zeigt er, welche Entscheidungen Frauen trafen, welche Verantwortung sie übernahmen und wie sie Wege fanden, Widerstand zu leisten.

Stephan Lehnstaedt ist Professor für Holocaust- und Jüdische Studien an der Touro University Berlin. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die Geschichte des Holocaust, die nationalsozialistische Besatzungspolitik sowie Formen jüdischen Widerstands im Zweiten Weltkrieg.

Für diesen Vortrag bitten wir um Anmeldung bis zum 10. November 2026 unter: miriam.a@mail.de

„Believe Israel Women!“

Mittwoch, 25. November 2026, 19 Uhr

Ferdinand Heckel

Der Terrorangriff der Hamas und anderer Gruppen gegen Israel am 7. Oktober 2023 umfasste auch gezielte und systematische sexualisierte Gewalt gegen israelische Zivilisten und insbesondere gegen Frauen. Zeugenaussagen samt weiterer Informationen zeigen wiederkehrende Handlungsmuster, die sich in allen Angriffszonen wiederholten: auf dem Nova-Festival, in Kibbuzim nahe dem Gazastreifen sowie auf IDF-Stützpunkten. Auch von den nach Gaza verschleppten Geiseln erfuhren etliche sexuelle Gewalt. Die Association of Rape Crisis Centers in Israel (ARCCI) veröffentlichte im Februar 2024 eine erste Analyse dieser Gewalt. Ferdinand Heckel übersetzte den Bericht, als er in Israel war, ins Deutsche und wird von den erschreckenden Einsichten berichten.

Ferdinand Heckel, von Beruf in der IT-Branche, als Mensch engagiert wie oben beschrieben.

„Rettet die Kinder!“

Dienstag, 15. Dezember 2026, 19 Uhr

Dr. Susanne Urban

Bürokratische Hürden überwinden, der unbedingte Wille zum Handeln und viel Mut: Dies charakterisiert die Aktivitäten sowohl von Recha Freier, die 1933 in Deutschland die zionistische Jugend-Aliyah gründete, als auch von Marianne Cohn, die im südfranzösischen Annemasse gemeinsam mit anderen Widerständlern die Rettung jüdischer Kinder organisierte. Marianne Cohn bezahlte ihren Mut mit ihrem Leben. In dem Vortrag werden Leben und Motivationen von Recha Freier und Marianne Cohn beleuchtet und die beiden Rettungsnetzwerke historisch analysiert.

Susanne Urban ist Leiterin der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Hessen und Beauftragte gegen Antisemitismus der Universität Marburg. Vorherige Stationen u.a. Yad Vashem, Arolsen Archives und SchUM-Städte. Sie hat u.a. der Jugend-Aliyah, Displaced Persons und Jewish Heritage gearbeitet.

Rabbinerinnen in Geschichte und Gegenwart

Dienstag, 26. Januar 2027, 19 Uhr

Prof. Dr. Rabbinerin Elisa Klapheck

Internationale Bekanntheit erlangte Elisa Klapheck durch ihre Forschungen zur Geschichte von Frauen im Rabbinat. In ihrem umfassend recherchierten Buch zu Regina Jonas (1902–1944), die 1935 als erste Frau weltweit zur Rabbinerin ordiniert wurde, würdigt sie deren Leben. In ihrem Vortrag beleuchtet Elisa Klapheck die Entwicklung des Rabbinerinnenamtes, die Bedeutung von Regina Jonas sowie die Rolle von Rabbinerinnen im zeitgenössischen Judentum. Dabei zeigt sie auf, wie jüdische Tradition und Gleichberechtigung miteinander in Dialog treten können und welche Impulse Rabbinerinnen heute für jüdisches Leben und religiöse Gemeinschaften geben.

Elisa Klapheck ist eine liberale Rabbinerin, Judaistin und Professorin für Jüdische Studien am Zentrum für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften der Universität Paderborn. Seit 2009 wirkt sie als Rabbinerin des Egalitären Minjan der Jüdischen Gemeinde Frankfurt. Zudem ist sie seit 2023 Vorsitzende der Allgemeinen Rabbinerkonferenz Deutschland.

Jüdische Frauenmigration als Sackgasse

Dienstag, 16. Februar 2027, 19 Uhr

Dr. Maryam Abdolahi

Der Vortrag beleuchtet ein eher unbekanntes bzw. tabuisiertes Kapitel jüdischer Migrationsgeschichte. Zwischen 1880 und 1920 wurden jüdische Mädchen und junge Frauen, die aufgrund von Armut, Diskriminierung und Pogromen Osteuropa verließen, Opfer von transnationalem Menschenhandel. Über falsche Versprechen von Arbeit, Heirat und einem besseren Leben ging es oft nach Argentinien und Brasilien in die Prostitution. Der Vortrag beleuchtet Fragen von Migration, Ausbeutung, Geschlecht und sozialer Verantwortung in einer Zeit tiefgreifender Umbrüche.

Maryam Abdolahi ist Kunsthistorikerin und Referentin mit Schwerpunkten in der Migrations- und Geschlechtergeschichte sowie jüdischen Geschichte unter Beachtung der jüdischen transnationalen Sozial- und Kulturgeschichte.